

# BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

## Abonnement

werden angenommen in Bistarec von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postämtern. Abonnementpreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Francs, halbjährlich 16 Francs, ganzjährlich 32 Francs. Für das Ausland Postzuschlag von 3 Francs 1/2 jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION  
und Druckerei:

HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Selari Nr. 7

## Inserate

Die 6-spaltige Zeitspalte oder deren Raum 15 Cms.; bei öfterer Einschaltung wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Kellamege für die 3-spaltige Garnonzeile ist 2 Francs. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen-sämmtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A. G., S. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppelt, M. Dufes Nachf. Max Augustfeld & Emerich Lechner, Alois Herndl, A. Danneberg, Heinrich Schafel, Neumann & Neim Berlin, Karoly & Liebmann, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 81

Donnerstag, 12. April 1900

XXI. Jahrgang

## Der Staatsvoranschlag.

Bukarest, 11. April 1900.

Noch nie wurde dem Staatsvoranschlag sowohl seitens der Regierung als auch der parlamentarischen Finanzkommissionen so viel Sorgfalt gewidmet, als es in diesem Jahre unter dem Druck der herrschenden Krisis geschehen ist. Zunächst stellte sich die Regierung die Aufgabe, einen Voranschlag zu machen, wo sich Einnahmen und Ausgaben decken, und zu diesem Zweck nahm sie an den bisherigen regelmäßigen Auslagen Abstriche vor und ließ sich neue Steuern votieren, um gleichzeitig auch die Einnahmen zu steigern. Die parlamentarische Finanzkommission ging dann einen Schritt weiter indem sie den Grundsatz aufstellte, daß es nicht genüge, nur das Gleichgewicht anzutreiben, das Budget müsse vielmehr mit einem Kassaaüberschuß abschließen, um allen Ansprüchen mit Gewissheit genügen zu können. Der frühere Domänenminister Carp bezifferte diesen Ueberschuß mit 10 Millionen Lei. Unter Mitwirkung der Ressortminister wurden dann die einzelnen Budgetentwürfe seitens der Finanzkommission einer neuerlichen Prüfung unterzogen und nach einwöchiger angestrengter Thätigkeit gelangte man zu einem neuen Budgetentwurf, der gegenwärtig im Plenum des Abgeordnetenhauses verhandelt wird. Der Entwurf weist in den Einnahmen 245,276,437, in den Ausgaben 236,675,509 Lei aus; für Ergänzungs- und außerordentliche Kredite wird ein Betrag von 1,553,905 Lei beantragt, so daß sich ein rechnungsmäßiger Aktivüberschuß von 7,047,025 Lei ergibt. Im Vergleich zu dem vorjährigen, unter dem gefallenen Ministerium votierten Budget sind die Auslagen um 9,424,413 Lei gestiegen; dieser Mehraufwand ist das Resultat der fatalen Erbschaft welche der gegenwärtigen Regierung hinterlassen wurde, er setzt sich aus zwei Posten zusammen, denen man gerecht werden muß; der eine Posten mit 7,014,612 Lei ist der Zuwachs zur öffentlichen Schuld infolge der neuen Anleihe, die zur Einziehung der im Betrag von 60 Mill. Lei im Umlauf befindlichen Kassenscheine, sowie zur Fortsetzung der kontrahierten, aber durch keine Geldmittel bedeckten öffentlichen Arbeiten im Betrag von über 100 Mill. Lei unerlässlich war, wenn sie auch nur sehr schwer zu stande gebracht wurde; der zweite Posten mit 2 Mill. Lei betrifft den Zuschuß zu den Zuckerprämien, die unter der Regierung der Liberalen unterantwortlicher Weise votirt wurden, um eine künstliche Zuckerindustrie zu begründen, oder besser gesagt, um einige Unternehmern nicht nur auf Staatskosten zu bereichern, sondern auch den Zuckerkonsum unnöthigerweise zu vertheuern. Neue Fabrikgründungen

werden auf Grund der Zuckerprämien weiterhin nicht mehr konzedit, den bisher begründeten Fabriken ist demnach, wie im Traume, ein Monopol zugefallen. Zu diesen unerlässlichen Mehrauslagen im Betrage von 9,424,413 Lei gesellt sich noch ein Abgang von 13,063,563 Lei, der im Vergleich zu dem vorjährigen Budget dadurch entstanden ist, daß man vorsichtshalber mehrere Einnahmeposten geringer, einzelne Verwaltungsausgaben aber höher eingestellt hat, und wenn man dazu auch noch den präliminirten Kassenaüberschuß per 7,047,024 Lei addirt, so erhält man als Mehrbedarf die Summe von 29,535,000 und mit Inbegriff einer halben Million Lei, die man an die Armeepensionskasse abzuführen gedenkt, einen Abgang von über 30 Millionen Lei. Diese Zusammenstellung zeigt deutlich, mit welchen Schwierigkeiten der rumänische Staatschatz zu kämpfen hat und wie notwendig es geworden sei, daß die Konserbativen um den Staatsfinanzen nach Thunlichkeit wieder aufzuhelfen abermals zu dem mißliebigen Auskunftsmitel der Einführung neuer Steuern gegriffen haben. Zur Bedeckung obiger 30 Mill. Lei sind im Voranschlag als Einnahmeposten eingestellt: 18,535,000 Lei Ertrag der neuen Steuern, 3,5 Millionen als Ertrag aus der Erhöhung der Baarenzölle, 3 Millionen aus der Erhöhung der Tabakpreise; die fehlenden 5 Millionen wurden ergänzt durch die Abstriche, die man neuerdings bei den verschiedenen Verwaltungszweigen gemacht hat. In der Finanzkommission wurde seitens der Minorität, um ganz sicher allen Geldnöthen künftighin zu entgehen, der Antrag gestellt, man solle das Budget mit Rücksicht auf ein eventuelles abermaliges schlechtes Erntejahr zusammenstellen, daher sämtliche Verwaltungsanlagen auf das Minimalmaß reduzieren. Mit Recht wurde dagegen eingewendet, daß ja Mißjahre nicht als stehende Regel anzusehen seien und daß es, ohne die ganze Verwaltung des Landes zu desorganisiren, unmöglich sei, auf einmal das Ausgabenbudget so radikal zu beschneiden. Bei Votirung des vorjährigen Budgets wurde das Defizit von junimistischer Seite mit 10 Millionen, von konservativer dagegen mit 15 Millionen Lei in Aussicht gestellt; thatsächlich hat es sich aber schon auf 32 Millionen erhöht und außerdem sind noch 7 Millionen ausständig, deren Eingang zweifelhaft ist. Angesichts eines solchen Resultates kann es immerhin zweifelhaft erscheinen, ob das diesjährige Budget, selbst bei einer guten Ernte, in seinem vollen Umfang sich bewahrheiten werde. Viel wahrscheinlicher ist, daß nicht nur das gegenwärtige, sondern auch noch spätere Budgets mit Schwierigkeiten werden zu kämpfen haben, weil die Masse der Steuerträger, das Landvolk, zu arm ist, um

neben den Schulden, wozu das Mißjahr gezwungen, auch noch die erhöhten und vermehrten Steuern zahlen zu können. Zu den bisherigen Heimfuchungen ist nun auch das kalte, Frühjahr und damit in Zusammenhang Futtermangel gekommen, infolgedessen das Vieh derart entkräftet wird, daß darunter die Frühjahrsfeldarbeiten leiden müssen, was für die künftige Ernte nicht ohne üble Nachwirkung bleiben dürfte.

## Der Krieg in Südafrika.

Wir wissen heute ganz genau, daß der lange Aufenthalt Roberts in Bloemfontein nicht in letzter Linie dem Umstande zuzuschreiben ist, daß er seinen ganzen Train am Modderflusse verlor, nur weil diesem so außerordentlich wichtigen Train keine genügende Bedeckung zugetheilt war. Ja, das Burenunternehmen auf den Train glückte damals, genau so, wie das letzte Unternehmen der Buren bei Bloemfontein, in der Nähe des englischen Hauptquartiers, welches in Jacobsdal stand. Roberts vermied es, das englische Volk durch eine Darstellung des ihm beigebrachten Verlustes zu beunruhigen, aber aus der Thatsache, daß seine Armee bei Paardeberg von einer Handvoll Buren festgehalten werden konnte, nur weil es an der nöthigen Munition im englischen Heere zu mangeln begann, und daß thatsächlich die Lebensmittel bedenklich karg wurden, so daß selbst die Offiziere den Hafer der Pferde essen mußten, geht zur Genüge hervor, daß ein vollständiger Untergang des englischen Hauptheeres damals keine Unmöglichkeit gewesen wäre, hätte es an genügender Unterstützung für Cronje nicht durchaus gefehlt. Diese gefährliche Lage, in welche das englische Heer lediglich durch die Vernachlässigung der Bedeckung des Trains gerathen war, genöthigte weiterhin zu dem langen Halt in Bloemfontein, und mag zum Theil dazu beigetragen haben, daß die Säuberung des südlichen Freistaates keineswegs so prompt erfolgte, wie man mit Recht erwarten durfte. Die Langsamkeit in der Detachirung der Kolonnen zur Abfassung des nach Norden zurückgehenden Feindes steht in merkwürdigem Gegensatz zu der Eile mit der man nach Cronjes Kapitulation auf Bloemfontein marschirte. Mangel an allem Nöthigen kann diese räthselhafte Langsamkeit allein erklären. Alle Versäumnisse sind freilich nicht aus diesem Umstande zu erklären. Es ist und bleibt beispielsweise unerklärlich, weshalb man für die Befestigung der Wasserwerke von Bloemfontein keine Sorge trug. Roberts konnte doch in Wirklichkeit nicht den Optimismus besitzen, der in seinem Telegrammen scheinbar zum Ausdruck

## Fenilleton.

### Ostern in Rom.

Anfang April.

Wer vor einigen Jahrzehnten sich am Palmsonntag in Rom befand, dem bot sich ein ein unergreiflicher Anblick. Durch alle Thore der Stadt strömten gepuzte Landleute auf ihren hohen Wagen herein, jeder mit einem Olivenzweig auf dem Hut. Die Gefährte selbst waren mit geweihten Palmen geschmückt und mit Frauen und Kindern in buntfarbigen Gewändern angefüllt. Und die ganze Bevölkerung von Rom fast, Patrizier und Plebejer, zog nach dem Petersdom, um den triumphirenden Einzug des Heilandes in Jerusalem zu feiern, vor allem aber, um den Papst zu sehen, der von seinem Hofstaat umgeben in die Basilika herab kam.

Heute sieht man weder die mit Grün geschmückten Wagen der Landleute, noch diese mit Olivenzweigen und Palmen festlich herausgeputzt. An ihre Stelle sind die zahlreichen Gefährte getreten, in denen die durch die verschiedenen Reisegefährten hergeführten Fremden sich befinden und es leuchtet nicht grün sondern roth daraus hervor, denn jeder der Passanten ist natürlich mit einem Badescher bewaffnet. Der Papst aber wird nicht in die Kirche herabkommen und wer weiß, ob er es am Ostersonntag thut.

Die religiösen Ceremonien der heiligen Woche beginnen bereits am Mittwoch wo in den Kirchen Compositionen der Meister früherer Jahrhunderte, besonders von Palestrina und Allegri gehört werden können. Die „Tenebrae“ werden dann gesungen und am Donnerstag Abend und Freitag wiederholt zum Andenken an die Dunkelheit, die sich über die Erde breitete, als der Heiland die Erde verließ. Am Donnerstag feiert die Kirche das letzte Abendmahl.

Es ist dies der Tag, an welchem man die heiligen Grabstätten in den Gotteshäusern besucht, die dann mit den schönsten und seltensten Blumen über und über bedeckt sind. In der Peterskirche findet Hochamt und die Weihe des heiligen Deles statt, das während des Jahres bei Laufen, Communion und letzten Delungen benutzt wird.

Zur Zeit der Herrschaft Pius IX. wusch der Heilige Vater öffentlich die Füße von zwölf armen Leuten zum Gedächtniß daran, daß Christus die Füße der Apostel wusch. Heute geschieht dies nicht mehr, trotzdem drängt sich aber am Gründonnerstag die Menge, Hoch und Niedrig, nach dem Dom, denn es ist dies der Tag, an welchem es nun einmal für das Richtige gilt, sich dort einzufinden. Gegen Abend füllt denn auch eine ungeheure Menge den riesigen Raum. Reiche, Arme, Bettler, Aristokraten, Priester, Soldaten; man steht in Gruppen zusammen und plaudert, betrachtet die Anwesenden, wiederholt einander bekannte Namen, es ist ein Grüßen, Lächeln wie im Salon. Hier und dort erblickt man auch einen Mann oder eine Frau auf den Knien, das Gesicht in den Händen verborgen, in tiefem Gebet. Fremde, selbst hier mit dem unvermeidlichen Badescher, streifen dicht an ihnen vorüber, aber sie sind das gewöhnt, es stört sie nicht. Plötzlich theilt sich die Menge. Ein Zug wird sichtbar, er umgibt den Cardinal, der da gekommen, um Vergebung der Sünden zu bringen. Er läßt sich auf einen für ihn bereiteten Thronfessel nieder und erwartet das Erscheinen — eines großen Sünders, der vor dem versammelten Volke sein Verbrechen bekennen soll. Bis dieser sich zeigt — und meist geschieht es überhaupt nicht — erteilt er durch Berührung — mit seinem langen Stabe Männern und Frauen, die vor ihm knien, Vergebung für kleine Vergehen.

Am Charfreitag, an welchem übrigens in Rom nicht gefastet, sondern ganz ruhig Fleisch gegessen wird,

wie an jedem anderen Tage, begibt man sich nach der Kirche des Heiligen Johannes von Latran. Vor den Thüren derselben drängt sich eine vielleicht noch größere Menge von Equipagen und Miethswagen, als am Tage vorher vor der Peterskirche. Die Anwesenden machen überhaupt durchschnittlich einen eleganten Eindruck, sonst aber ist das Bild daselbe, man ist gekommen, um zu sehen und gesehen zu werden. Von Gottesfurcht bemerkt man fast nichts in dieser „fashionablen“ Gesellschaft. Aber das Volk ist fromm, und schreitet man auf dem Nachhausewege an der heiligen Treppe vorüber, so kann man diese fast nicht erblicken, so zahlreich sind die Büssenden, die auf den Knien die 28 Stufen emporrutschen, um Absolution für all ihre Sünden zu erlangen; dieselben setzen sich aber aus Armen und Priestern zusammen. In Rom gibt es wahrlich eine Religion für das Volk und nur für das Volk.

Der große Tag aber für alle, die um diese Zeit nach der ewigen Stadt kommen, ist natürlich der Ostersonntag und dann ein Billet zu erlangen, welches den Eintritt in die Sixtinische Capelle sichert, das eifrigste Streben. Wenn es gelungen, der erhebt sich schon früh am Tage — denn um 8 Uhr beginnt die Messe — um Toilette zu machen; für die Damen ist ein schwarzes Gewand und ein Schleier auf dem Haupte Vorschritt, für die Herren schwarzer Frack und weiße Cravatte. Wird der Papst die Messe feiern? Wird er wie sonst auf der Sedia gestatoria getragen mit der durchsichtigen schmalen Hand die Menge segnen, die sich vor ihm neigt, wie ein reifes Aehrenfeld? Das ist die große Frage, die alle beschäftigt. Wenn dies nicht der Fall ist, dann hat all' das heiße Bemühen um ein Billet nur wenig Zweck gehabt, denn der Gottesdienst ohne den heiligen Vater übt, trotz der prächtigen Musik, keine Anziehungskraft aus. Und man muß dann Rom verlassen und hat den Papst nicht gesehen!

O. W.



kam. Er hatte die Gewandtheit der Buren zur Genüge kennen gelernt. Der Einwand, daß die Wasserwerke besetzt gewesen seien, weil man zwei Kompagnien dort postiert hatte, ist durchaus nicht stichhaltig. Die Werke sind so weit von der Stadt entfernt, daß die Besetzung durch zwei Kompagnien nichts weiter bedeutete, als die Preisgabe dieser armen Teufel für jeden von den Buren geplanten Handstreich. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich Roberts in Bloemfontein zu sehr mit internen städtischen oder freistaatlichen Angelegenheiten beschäftigt hat (wie beispielsweise mit der Prüfung der Finanzwirtschaft des Freistaates), um den militärisch notwendigen Maßregeln gerecht werden zu können. Auch in anderer Weise macht sich ein Erlahmen der Roberts'schen Offensive bemerkbar. Das Einschiffen der Division in Durban und gleich darauf die Rückbeförderung der eingeschifften Truppen in ihre alte Stellung sind höchst bedenkliche Zeichen erwachender Unsicherheit. Gewiß, Buller hatte falsche Meldungen gemacht, aber Roberts hätte aus den Meldungen selbst erkennen können, daß sie nicht richtig sein konnten, so unmöglich waren sie. Roberts mußte fernher wissen, daß jede Offensive, sobald sie zu längeren Stillstände kommt, einem gewandten und ungebeugten Gegner gegenüber zur Defensiv werden kann. Er scheint allerdings den Gegner für gebeugt gehalten zu haben, weil er Telegramme über die Kampfunlust der Buren nach England gelangen ließ. In Wirklichkeit würde er dann aber, wenn dies seine Ueberzeugung war, nicht den Druck auf die Buren haben lockern dürfen, er hätte dann vielmehr so schnell wie möglich nachdrücken müssen. Auch die Unternehmungen von Bloemfontein aus sind nur halbherzige zu nennen. Die Detachierung des Generals French nach Thabanchu, und die Rückberufung desselben Generals, ehe er seinen Auftrag, die Kolonne Olivier abzufangen, erfüllen konnte, war ein schwerer Fehler, der die Buren glauben machen mußte, daß die Armee in Bloemfontein sich nicht sicher fühle. Dieses Zurückziehen durfte nur dann geschehen, wenn Roberts einsah, daß French seine Aufgabe zu lösen zu schwach war. Wenn aber French zu schwach war, und man dies dem Feinde durch den Rückzug zeigte, so lud man den Gegner zur Offensive ein, und es war einfach unerklärlich, daß man dieser überlegenen Offensive des Feindes ein Drittel der als zu schwach erkannten Truppen French's gegenüber ließ.

Sind also die Front, die rechte Flanke und der Rücken Roberts' bedroht, so scheint im Westen sogar die Wiedereinschließung Kimberleys nicht unmöglich. General Merhuen ist zwar bis Boshof, einen Tagesmarsch auf der Straße nach Bloemfontein, vorgebrungen und hat dort eine winzige Schaar von europäischen Freiwilligen bewältigt und deren Kommandeur, den französischen Obersten Villebois-Mareuil, getötet, damit keineswegs jedoch das die Armee Roberts' dem Westen abschließende Burenkorps durchbrochen.

Würden die Freistaatler und Transvaaler einen direkten Angriff auf Roberts' Truppen wagen, die auf 60,000 Mann Kampffähiger mit 180 Feldgeschützen geschätzt werden, während 40,000 Mann Infanterie und 6000 Reiter die Etappen besetzt halten, so würde ein Tagesschlag der großen Uebermacht zur Zerreißung des Burenringes genügen; aber die Bewegungen der Guerrillas sind unberechenbar; diese überfallen nur vereinzelte kleine Korps, namentlich Etappenbefestigungen, und entziehen sich rechtzeitig den Kämpfen mit der Uebermacht. Und während also Roberts, wenn auch auf weite Entfernung eingeschlossen und mit Verhinderung der Nachschube und des Munitions- und Proviantersatzes bedroht ist, während dessen kann Buller mit seinen 30,000 Mann ihm nicht Luft machen, weil seine Pferde und sonstigen Zugthiere von einer Seuche dahingerafft werden und ein direkter Angriff auf die Buren in den Biggarsbergen knapp hinter Glanslaagte in Natal tollkühn wäre. So verdichtet sich das Gewölke von englischen Himmel, und England hat den letzten auszaprenden Tropfen seiner nicht anderwärts gebundenen Kriegskraft schon nach Südafrika gesandt und muß von ihm wie Tell von seinem letzten Pfeile sagen: „Entränn' auch dieser kraftlos meinen Händen — Ich habe keinen zweiten zu versenden.“

#### Session des Volksraades.

London, 9. April. Aus Lorenzo-Marquez wird telegraphirt: Die Session des Volksraades in Croonstadt währte fünf Stunden und begann mit der Annahme einer Resolution, durch welche Croonstadt als temporäre Hauptstadt erklärt wird.

Präsident Steijn hielt hierauf eine lange Rede, in welcher er auseinandersetzte, daß die Kriegslage besser sei als je; aber selbst wenn es England gelänge, die Republiken niederzuerwerfen, würden Frankreich, Deutschland und Holland vereint gegen die Annexion protestieren. Steijn meldete weiter, daß der Oranje-Freistaat eine Anleihe von einer halben Million Pfund von Transvaal zur Fortführung des Krieges erhalten habe. Der Präsident drohte dann, falls weitere Verschiffungen gefangener Buren nach St. Helena erfolgen sollten, die englischen Kriegsgefangenen in den Johannesburger Untergundminen zu internieren.

#### Die Katastrophe bei Kornspruit.

London, 10. April. Die „Times“ melden aus Kapstadt vom 5. d. M.: Alle Einzelheiten, welche über das Unglück bei Kornspruit bekannt werden, sind nur geeignet, ebenso sehr die bewunderungswürdige Geschicklichkeit der Buren, als die merkwürdige Sorglosigkeit und Unvorsichtigkeit der englischen Offiziere darzutun, die selbst aus einer Reihe von Mißerfolgen nicht die Lehre zogen, daß sie auf der Hut sein müssen. Dasselbe Blatt meldet aus Bloemfontein unter dem 6. d. M.: Der Verlust der fünf englischen Kompagnien ist insofern ein Unglück, als dadurch die östliche Flankenbewegung der Buren vollendet werden konnte, die jetzt in dünner Linie den Raum von Sanuapost im Süden bis zu einem Punkte östlich von Ja-

gersfontein besetzt halten. Die Bahnlinsen und Bahnstationen werden emsig bewacht, allein ihre Vertheidigung erfordert einen sehr beschwerlichen Patrouillendienst.

#### Die Buren auf St. Helena.

London, 10. April. Die Agentie Neuter meldet, ein Dampfer mit burischen Gefangenen sei auf St. Helena eingetroffen. Dieselben werden morgen ausgeschifft. Die Abendblätter erfahren aus Pietermaritzburg unterm Heutigen, daß man von Glanslaagte aus seit morgens Kanonendonner vernehme.

#### Kampf der Buren und Kaffern.

Pretoria, 10. April. In der Nacht des 5. April hat zwischen Buren und Kaffern ein Gefecht stattgefunden. Die Kaffern hatten 31 Tote. Man meldet von blutigen Zusammenstößen in den Biggersbergen und auf dem Territorium von Dranje.

#### Weitere Kämpfe.

Lady Smith, 10. April. Es geht das Gerücht von einer heftigen Kanonade vom Sundayriver aus. Details fehlen.

#### Sympathien für die Buren.

Philadelphia, 10. April. Gestern hat ein großes Meeting zu Gunsten der Buren stattgefunden. West Davis ergriff das Wort. Die Versammlung beschloß, an Mac Kinley eine von 22,000 Studenten unterzeichnete Adresse abzuschicken, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Buren schließlich doch siegen werden.

#### Zurückzug des Obersten Plumer.

Bulawayo, 10. April. Oberst Plumer wurde am 31. März sechs Meilen von Mafeking seitens der Buren angegriffen. Nach einem heftigen Kampfe, in welchem sie an Toten 3 Offiziere und 7 Mann, an Verwundeten 3 Offiziere und 24 Mann sowie 11 Vermißte verloren, mußten sich die englischen Truppen zurückziehen. Oberst Plumer wurde am Arme leicht verwundet.

#### Bombardement Mafekings.

Mafeking, 10. April. Am 27. März bombardierten die Buren heftiger als je mit 7 Kanonen die Stadt. Gleichzeitig machten sie Ausfälle von Norden und Südwesten, wurden aber zurückgedrängt.

#### Zum Aufstand der Ashantis.

Accra, 10. April. Ein starkes Truppdetachment ist abgegangen, um das zernirte Kumasi zu befreien. Der Aufstand der Ashantis gewinnt an Ausdehnung.

#### Einschließung der englischen Garnison in Wepener.

London, 10. April. Die „Times“ erfahren aus Wepener unterm 7. April, die Garnison sei isoliert, aber die englischen Verschanzungen seien sehr stark und die Truppen hinreichend mit Lebensmitteln versehen.

Alimaworth, 10. April. Bei Wepener hat ein lebhaftes Gefecht stattgefunden, das den ganzen Tag andauerte. Die Buren erlitten eine Niederlage. Auf beiden Seiten waren die Verluste sehr schwere.

Alimaworth, 10. April. Man versichert, daß das Gefecht bei Wepener heute früh in heftigster Weise aufgenommen worden sei. Das Resultat ist noch unbekannt. Die burischen Truppen bestehen aus drei Abtheilungen mit Maxim- und andern Kanonen.

## Parlament.

### Kammer.

Sitzung vom 28./10. April 1900.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 5 Minuten unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten N. Economu eröffnet.

Anwesend sind 95 Deputierte. Finanzminister Take Jonescu überreicht ein Gesetzesprojekt betreffend die Gründung des Distrikts- und Comunalcredits.

Das Gesetzesprojekt, womit Herrn B. P. Hasden eine monatliche Pension von 1500 Lei, befreit von jedem Abzuge gewährt wird, wird mit 61 gegen 15 Stimmen angenommen.

Gr. Ghica-Deleni protestirt gegen die Art und Weise, wie abgestimmt worden ist. Herr D. Butculescu habe zwei Kugeln in die Urne geworfen.

D. Butculescu protestirt gegen diese Beschuldigung. Sein College Basile Capsa habe ihn gebeten, auch für ihn eine weiße Kugel in die Urne zu werfen, was er gethan habe. Herr Capsa selbst habe dann nicht mehr gestimmt.

Delavrancea bedauert, daß bei der Abstimmung einer nationalen Anerkennung für den größten rumänischen Schriftsteller solche Zwischenfälle vorkommen. Er wundere sich, daß es Gegenstimmen gegeben habe, denn sein Zusatzantrag (befreit von jedem Abzuge) sei auch von Unionisten und Mitgliedern der Majorität unterzeichnet worden. Nur durch solche Zwischenfälle könne er sich erklären, daß Jemand nicht für das Gesetzesprojekt gestimmt habe.

Finanzminister Take Jonescu ersucht, daß das Gesetz, betreffend das Verbot der Einfuhr von Zaharin in Berathung gezogen werde, weil er später beim Senate zu thun habe.

Berichterstatter N. R. Capitanianu verliest das Gesetzesprojekt, welches ohne Debatte angenommen wird.

Die Telefon-Convention mit Bulgarien wird votiert. Ohne Debatte werden ferner angenommen: Die Verlegung des chemischen Institutes vom Ministerium des Innern zum Unterrichtsministerium; das Budget der Pensionstafel; das Budget der Hilfsstafel für die Armen; das Budget des Kredit Agricol.

Das Budget der Ephorie Civilspitälern von Bukarest nach kurzen Debatten, an denen sich die Herren: General Manu, C. Olanescu, Dr. Palade, C. Popovici, N. Maimarol, M. Cantacuzino und Gh. Vasarabeanu beteiligten in Betracht gezogen.

Ein vom Dr. Palade eingebrachtes Amendement wird angenommen.

C. Popovici behauptet, daß der dieser Tag-

botierte Vorschlag N. Filipescu's in Betreff des Reglementes bei der Berathung keine Anwendung finden könne. J. Corlatescu protestirt gegen diese Auslegung, worauf das Budget mit 60 gegen eine Stimme angenommen wird.

Ohne Debatte werden ferner votiert: Die Vereinigung der Gemeinden Badeni-Ingureni und Badeni-Pamaneni im Distrikte Muscel; die Modifizierung des Steuerbezirktes der Gemeinde Cozmesti im Distrikte Falcu und die der Gemeinde Bradetu im Distrikte Suceaba.

Nachdem noch eine Anleihe der Stadt Craiova bewilligt wird, wird die Sitzung um 5 Uhr 20 Minuten aufgehoben.

### Senat.

Sitzung vom 28./10. April 1900.

Um 2 Uhr 50 Min. wird die Sitzung in Anwesenheit von 83 Senatoren unter dem Präsidium C. Boerescu eröffnet.

Titu Majorescu gibt bekannt, daß er im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten seine Interpellation über die Affaire Gallier auf morgen verschiebe.

J. Janov beklagt es, daß das vom Fürsten Ghica in Jassy gegründete Waisenhaus aufgelöst worden ist. Er verlangt, daß dasselbe wieder in das Budget der Ephorie Spiridon eingesetzt werde.

Finanzminister T. Jonescu sagt, daß von allen nur das Budget der Ephorie von Sintu Spiridon noch nicht eingetroffen sei. Sobald es eintreffe, werde er trachten, dem Wunsche Herrn Janov's nachzukommen.

Theodor Rosetti bringt dem Finanzminister einige undeutlich stilisierte Stellen aus dem Stempelgesetz zur Kenntniß.

Finanzminister T. Jonescu antwortet, daß ein Stempelgesetz nie vollkommen sein könne. Als Beweis diene Frankreich, wo jährlich Verbesserungen durchgeführt werden. Ein vollkommenes Stempelgesetz müßte umfangreicher sein als ein bürgerliches Gesetzbuch, weil es so viele Fälle giebt in denen das Gesetz angewendet werden muß. Die Lücke, die Herr Rosetti erwähnt habe bestehe thatsächlich und er bitte ihn, ihm alle Fehler mitzutheilen, die er noch finde.

Es werden zwei Heimatsberechtigungen, die bei der gestrigen Abstimmung Null geblieben waren, votiert.

Das Gesetzesprojekt, betreffend die Modifizierung der Artikel 14, 15 und 16 aus dem Organisationsgesetz des technischen Corps wird angenommen.

Das Gesetz zur Deckung des Defizites aus den Jahren 1898—99 wird angenommen.

General Rahovari überreicht ein Gesetzesprojekt durch welches das Gesetz betreffend die Reorganisation des Sanitätsdienstes in der Armee modifiziert wird.

C. Ghica verliest das Gesetzesprojekt betreffend die Prägung von Scheidemünzen aus Nickel und Neuprägung der abgenutzten Silbermünzen. Das Gesetz wird votiert.

D. Istrati übergibt das Gesetzesprojekt, durch welches das „Syndikat der Presse“ und der „Verein der Presse“ als moralische Personen anerkannt werden.

Das Gesetz, womit am 1. April neue, mit einem besonderen Stempel versehene Spielkarten in Zirkulation gesetzt werden, wird angenommen; ebenso ein Gesetz betreffend die Verpachtung der Staatsgerberei Bufovez.

Nachdem noch einige Gesetze von lokalem Interesse votiert werden, wird die Sitzung um 6 Uhr aufgehoben.

## Tagesneuigkeiten.

Bukarest, am 11. April, 1900.

Tageskalender. Donnerstag, 12. April Rath, Gründon.

+ Prot. Gründon. Griech.-ort. Johann El.

Sonnenaufgang 5.25 — Sonnenuntergang 6.33.

Vom Hofe. Am 18. April werden J. J. M. M. der König und die Königin, sowie S. I. G. der Kronprinz Ferdinand und deren Kinder Prinz Carol und Prinzessin Elisabetha mit einem Spezialzuge nach Abazia abreisen. Die hohen Herrschaften werden in der Villa Angiolina absteigen, wo dann auch S. I. G. die Prinzessin Maria ein treffen wird. Nach einer Cour von 3 Wochen werden J. J. M. M. der König und die Königin nach Sigmaroden reisen und noch vor dem 23. (10.) Mai nach Rumänien zurückkehren. Die Damen Bengescu und Mavrogheni, sowie die Herren Oberst Pribotianu, Major Gragoschi und Major Demetrescu werden Ihre Majestäten auf der Reise begleiten.

Personalnachrichten. Der bevollmächtigte Minister Rumäniens am Belgrader Hofe Edgar Mavrocordat ist auf Grund eines Urlaubes in Bukarest eingetroffen. — S. M. der König hat gestern mit dem Minister des Aeußern J. Lahovari und mit dem Finanzminister Take Jonescu gearbeitet. — Herr Buloz wird heute nach Paris abreisen. — Gallier reist heute in Begleitung seines Advokaten Audonin nach Paris ab.

Ministerrath. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten G. C. Cantacuzino ist gestern Vormittag 9 Uhr ein Ministerrath abgehalten worden. Unter andern sind auch zwei sehr wichtige, vom Domänenminister eingebrachte Gesetze genehmigt worden und zwar: Das Gesetz über die Genossenschafts-Gesellschaften und ein Projekt, welches einige Artikel aus dem Minengesetze modifiziert. Diese beiden Projekte werden herte dem Bureau der Kammer übergeben werden.

Der Todestag Lascar Catargiu's. Das Organisationskomitee der Prozession zum Grabe des großen Patrioten Lascar Catargiu hat nachstehendes Manifest erlassen:

Bürger!

Es ist ein Jahr, seit Lascar Catargiu in das ewige Leben eingegangen ist. Der große Rumäne, der Führer



unter den Führern des rumänischen Volkes, hat sich, wie jeder Sterbliche den Naturgesetzen unterwerfen müssen, er hat sein Wesen mit dem Himmel und der Erde getheilt, hat aber Rumänien die Früchte seines Wirkens als Erbe zurückgelassen. Das sanfte und intelligente Bild des großen Patrioten ist der Leitstern, der jedes Rumänen Streben erhöht und sein Herz erwärmt.

Bürger!

Sonntag den 2.15. April 1900 wird die Kirche das Requiem für das erste Jahr der Seelenruhe des gläubigen Patrioten Lascar Catargiu zelebrieren. Gehen wir Alle hin und beten wir für die Ruhe dessen, der ein halbes Jahrhundert, ohne Ruhe, mit Herz und Verstand für die Erstarkung unserer Nation gearbeitet hat. Gehen wir Alle in frommer Profession zum Grabe des großen Patrioten und beweisen wir, daß die rumänische Nation das Andenken derer, die ihr Ruhm gebracht haben zu ehren versteht. Bedecken wir mit Thränen besucheten Blumen die beglückte Erde, die für ewig die irdischen Ueberreste Lascar Catargiu's in Besitz genommen hat.

Bürger!

Gehen wir Alle, Kleine und Große, Junge und Alte, gehen wir alle Rumänen zum Grabe, das Gott liebt und das geheiligt ist für die rumänische Nation.

Das Organisationskomitee.

**Kirchenconcert.** J. M. die Königin hat in liebenswürdigster Weise zugesagt, bei dem, Freitag den 13. d. M. unter Allerhöchster Ihrem Patronate stattfindenden Kirchenconcerte in der evangelischen Kirche, ebenfalls zu erscheinen.

**Parlamentarisches.** Professor Dr. Gr. Tocilescu ist vom Delegirten Comitee des Senates zum Richterstatler des Unterrichtsgesetzes gewählt worden. — An Stelle des demissionirten Vizepräsidenten der Kammer Leon Bogdan wird wahrscheinlich Herr C. Cantacuzino-Pascanu gewählt werden.

**Parteiopolitisches.** Die parlamentarischen Majoritäten haben sich gestern Abend zu einer intimen Besprechung im conservativen Klub versammelt. Es ist das die letzte Zusammenkunft in der gegenwärtigen Parlamentsession.

**Audienz.** Der Präsident des Syndicates der Presse Herr Alexandru Ciurcu ist heute nachmittag 3 Uhr von S. M. dem König in Audienz empfangen worden.

**Katholische Kirchengemeinde.** Heute Nachmittags 5 Uhr findet in der St. Josefskathedrale eine Finsternette statt. — Für morgen als den Gründonnerstag ist folgende Kirchenordnung angefezt worden: 10 Uhr Vormittag: Pontifikalamt. Kommunion des Klerus. Oelweihe durch Seine Erzbischöfliche Gnaden und feierliche Profession zum heiligen Grabe. — 5 Uhr Nachmittags: Finsternette. Mandatum oder Fußwaschung durch Seine Erzbischöfliche Gnaden und Gesang des Stabat mater am heiligen Grabe.

**Militärisches.** Am 30. April werden die Truppen die Zeltlager beziehen. — Der Commandant des II. Armeecorps General Arion wird Samstag das Infanterieregiment Nr. 21 inspizieren. — Der Kriegsminister General J. Lahovari wird Donnerstag S. M. dem König die Dekrete für alle Beförderungen, die mit dem 1. April in der Armee vorgenommen werden sollen, zur Unterschrift vorlegen.

**Ein parlamentarischer Thee.** Der Minister für Cultus und Unterricht Dr. Istrati veranstaltet heute Abend einen parlamentarischen Thee, zu dem alle Mitglieder der Majorität aus dem Senat und der Kammer geladen sind.

**Die Anleihe und die Affaire Gallier.** Mit Bezug auf die Erklärung des Ministers des Außern Joan Lahovari, der das Gelingen der 175 Millionen Anleihe von der Annahme des Schiedsgerichtes im Prozesse Gallier abhängig macht, schreibt die „Kölnische Zeitung“: Wir bestätigen, daß wir seit lange keine so unglückliche und so schlecht angebrachte Erklärung gelesen haben, als die, welche der Minister Lahovari zur Kenntnis seines Landes und des Auslandes bringen zu müssen glaubte. Man findet nicht oft in der Geschichte der Politik den Fall, daß ein Minister sein eigenes Vaterland als zum Bankrotte reif oder direkt vom Bankrotte bedroht darstellt, besonders, wenn es zur Genüge festgestellt ist, daß dieses Land noch über reiche Einnahmsquellen verfügt, welche, eine gute Verwaltung voraussetzt, nicht lange ungenützt bleiben werden. Aber noch schwerwiegender ist der Umstand, daß der Minister Lahovari die deutschen Gläubiger in diese Affaire verwickelt, obwohl Deutschland in dieser Angelegenheit, die jebiel Staub aufwirbelt gar nichts herauszufinden hat. Der einzige Beschützer der Forderungen Galliers ist die französische Regierung und Niemand anders, als der französische Gesandte in Bukarest, Herr Henry, hat dem rumänischen Minister des Außern die Pistole auf die Brust gesetzt und von ihm die Einsetzung eines Schiedsgerichtes verlangt, in dem er ihn mit der Abweisung der neuen rumänischen Anleihe an der Pariser Börse bedrohte. Wir begreifen nicht, warum die gegenwärtigen rumänischen Minister sich beeilen, diese wahren Thatfachen zu entstellen in dem sie versuchen, Deutschland in die Affaire zu verwickeln.

Das „Berliner Tagblatt“ bringt eine Geschichte der Affaire und sagt, daß Gallier auf das deutsche Consortium der Banquiere einen Druck ausgeübt habe, damit die Anleihe nicht realisiert werde, bis nicht die rumänische Regierung ein Schiedsgericht in seiner Streitsache zugestanden habe. Das Blatt bespricht sodann den aggressiven Ton Poincarree's, der das Land beschimpft habe, indem er die Rumänen Orientalen nannte und behauptete, daß das Vorgehen der Administration bei den Hafnarbeiten ein offenkundiger Diebstahl war.

Das „Neue Pester Journal“ sagt, daß die Beschimpfungen Poincarree's Veranlassung zu lärmenden Demonstrationen mit Plakaten und Trauerfahnen gegeben haben. Es sei Besorgniß erregend, daß gerade in einem so Fran-

zosen freundlichen Kreise ein Franzose sich beleidigend für das Land ausdrückte. Poincarree habe sich angeichts des Ministers L. Jonescu solcher Worte bedient, daß es den Anschein nahm, als sei er der Untersuchende, Tade Jonescu hingegen der Angeklagte. Die Advokaten des Staates haben jedoch den Beweis erbracht, daß Gallier in Unrecht sei und daß die Verwaltung des Constanzaer Hafens ehrenhaft ihre Pflicht gethan habe.

**Kammerwahl.** Am 28. Mai wird die Ergänzungswahl eines Deputirten für das I. Kammercollegium im Distrikte Ol stattfinden, welches durch die Demission des Herrn C. Manu vakant geworden ist.

**Ernennungen.** Gheorghe Bratianu ist zum Chef des Centraldienstes bei der Administration der Eisenbahnen ernannt worden. — Der Ingenieur Petre Duma ist zum Chef der technischen Dienstes im Distrikte Mehedinz ernannt worden. — Herr M. L. Cherenbach ist zum Chef der Eporie der Civilspität in Bukarest ernannt worden. — Der bisherige Inspektor C. Manu ist zum Subdirektor der Posten und Telegrafien ernannt worden.

**Osterferien.** Sämmtliche Schulen werden Samstag den 1. April Ferien erhalten, die bis zum 17. April andauern.

**Zur Affaire Gallier.** Die bis jetzt beim Minister der öffentlichen Arbeiten angemeldeten rechtsgiltigen Forderungen gegen Gallier erreichen die Höhe von 5,445,991.45 Lei. Der Arbeitsminister J. C. Gradisteanu hat gestern an Gallier 600,000 Lei aus der ersten Rate ausgezahlt; ferner an Banca generala 257,483 Lei und an Herrn Dim. Sturdza die ihm von diesem übergebenen 300,000 Lei.

**Die rumänischen Studenten in München** haben unter dem Namen „Patria“ einen Verein gegründet, der den Zweck hat in Angelegenheit der nationalen Frage Propaganda zu machen. Der Verein wird sich mit sämmtlichen rumänischen Vereinen in den verschiedenen Ländern in Verbindung setzen um in einem Memorandum eine Entwicklungsgeschichte der nationalen Frage zu geben und das Terrain für den internationalen Studenten-Kongreß, der in diesem Jahre in Paris abgehalten wird, vorzubereiten.

**Gerichtsferien.** Der Kassationshof wird vom 1. April bis 16. April Osterferien halten, während die Tribunale und Friedensgerichte nur am Gründonnerstag mit den Ferien beginnen.

**Neuer Wochenmarkt.** In der Gemeinde Izandarei im Distrikte Salomiza wird dieser Tage ein Wochenmarkt für Manufakturwaaren und Cerealien eröffnet werden. Auf diesem Markte dürfen nur Rumänen ihre Waaren zum Verkauf ausbieten.

**Eine Centenarin.** In Hirchova ist die Frau Anna Basile Pucasu im hohen Alter von 102 Jahre gestorben.

**Der Verein der Staatsbeamten.** Da in der Generalversammlung vom 26. März (8 April) die Tagesordnung nicht erledigt werden konnte, so wird für den 2/15 April 8<sup>1/2</sup> Uhr früh eine neuerliche Generalversammlung einberufen, welche ebenfalls in der Mädchenschule C. A. Rosetti in der Strada Clementi abgehalten wird. Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Vizepräsidenten und zweier Vorstandsmitglieder sowie die Abänderung der Statuten.

**Folksbewegung in Bukarest und im Lande.** Nach den Aufstellungen der Generaldirektion des Sanitätsrathes wurden in der Zeit vom 18.—24. März in Bukarest 180 Geburten angezeigt und zwar 152 legitime und 28 illegitime; todtgeborene sind 9, und zwar 7 legitime und 2 illegitime. Nach Religionen eingeteilt zerfallen dieselben in 132 Orthodoxe, 26 Bekenner anderer christl. Religionen und 21 Juden. Gestorben sind in dem gleichen Zeitraume 143 und zwar bis zu einem Jahre 34, von 1—5 Jahren 17; von 5—20 Jahren 15; von 20—30 Jahren 13; von 30—40 Jahren 7; von 40—60 Jahren 32; von 60—80 Jahren 20; von 80 Jahren aufwärts 7. Nach Religionen eingetheilt zerfallen die Verstorbenen in 111 Orthodoxe, 14 Bekenner anderer christlichen Religionen und 19 Israeliten. Die vorzüglichsten Todesursachen waren: Bauchfellentzündung 4, Typhöses-Fieber —, Diphtheritis 4, Scharlach 3, Keuchhusten 1, Tuberkulose 21, Lungenentzündung 28, Hirnhautentzündung 7, Crup —, verschiedene andere Krankheiten 78. Es ergibt sich demnach ein Ueberschuß von 36 Geburten und zwar bei den Orthodoxen 21, bei den Bekennern anderer christlichen Religionen 13 und bei den Israeliten 12. In den 32 Distrikts-Hauptstädten waren im gleichen Zeitraume 635 Geburten und 534 Todesfälle zu verzeichnen und zwar sind unter den Orthodoxen 41 Geburtsfälle mehr zu verzeichnen, bei den Bekennern der andern christl. Religionen 10, während sich bei den Israeliten ein Plus von 51 Geburten ergibt. Unter den Mohamedanern in den Distriktsstädten sind 4 Geburten und 5 Todesfälle zu verzeichnen.

**Die Lage der Professionisten.** Der Domänenminister hat an sämmtliche Handelskammern des Landes eine Zirkularnote versandt, in welcher er dieselben auffordert, sich mit der Lage der Professionisten zu befassen. Bis 28. April werden die Kammern ihre Antworten und Gutachten in dieser Angelegenheit dem Ministerium übermitteln.

**Der ambulante Handel.** Gestern 10 Uhr vormittag hat sich zum erstenmale die aus Vertretern des Ministeriums des Innern, der Domänen und der hauptstädtischen Handelskammer bestehende Commission zu einer Berathung versammelt, um die Mängel des Gesetzes und des Reglements des ambulanten Handels zu studieren und die nothwendigen Abänderungen vorzuschlagen. Es ist die höchste Zeit, daß diesbezüglich Maßnahmen getroffen werden, um dem soliden und stabilen Handel den nothwendigen Schutz angedeihen zu lassen. Die Commission besteht aus den Herren: M. Petrescu, Direktor der Generalverwaltung im Ministerium des Innern; Lazar Teodoru, Chef der Abtheilung für Handel und Industrie im Domä-

nenministerium und Rufe Rusescu Mitglied der Bukarester Handelskammer.

**Vom Wetter.** Gestern nacht hat es nahezu im ganzen Lande geregnet. In Dorohoiu und in den Gebirgen der Moldau ist Schnee gefallen. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich eine empfindliche Kälte fühlbar gemacht, die mit dem prachtvollen Frühjahrsmetter von Montag in grellsten Kontraste stand und das liebliche Zwitschern der wenigen schon eingetroffenen Schwaben verstummen machte.

**Folgen der Krise.** Etwa 60 rumänische Arbeiter begaben sich gestern 8 Uhr früh in der Calea Rahovei Nr. 31, wo ein Neubau aufgeführt wird um es lärmend und tobend durchzusetzen, daß die dort angagierten italienischen Arbeiter entlassen und sie in Arbeit eingestellt werden. Der Intervention der Gendarmerie und Polizei gelang es die Ruhe wieder herzustellen.

**Unsere Schifffahrt.** Das Paketboot „Dobrogea“ wird Donnerstag mit einer Ladung Bretter von Galatz nach Rotterdam abgehen. Unterwegs wird es sich mit dem Dampfer „Constanza“ kreuzen, der von Rotterdam nach Galatz zurückkehrt. Es ist dies der beste Beweis, daß die Erzählung eines hiesigen Blattes die den Schiffbruch beider Dampfer gemeldet hätte, eine verfrühte Ente war.

Wie wir erfahren, haben die Brauereien Bragadiru und Luther den Garten und das Lokal Bristol käuflich an sich gebracht und mit der Leitung des Geschäftes den im Publikum wegen seiner Thätigkeit und wegen seiner ausgezeichneten Geschäftskennntniß bestens bekannten Herrn Stefan Tomel betraut. Wir zweifeln nicht, daß das Bukarester Publikum dieses Lokal zahlreich besuchen wird. Die Eröffnung ist für den 22. April festgesetzt worden.

## Theater, Kunst und Literatur.

**Drittes Concert Jan Kubelik.** Vor einem mit einem distinguirten Publikum vollbesetzten Saale gab gestern Herr Kubelik sein drittes Concert mit einem künstlerischen Erfolge, wie er enthusiastischer gar nicht gedacht werden kann. Nachdem wir uns eine eingehende Würdigung dieses ausgezeichneten Künstlers vorbehalten haben, wollen wir uns heute nur darauf beschränken, den stürmischen Beifall zu registrieren der Herrn Kubelik nach allen seinen Vorträgen zutheil wurde. Dem jungen Künstler wurde gestern eine besondere Auszeichnung zutheil. Nach dem Vortrage des Mendelssohn'schen Violinconcertes wurde Herr Kubelik im Namen des Königs und der Königin die Medaille Bene-Merenti I. Classe überbracht, mit welcher der Künstler bei der nächsten Programmnummer bereits vor dem Publikum erschien. Bei diesem Concerte wirkte der Pianist, Herr Armin Töpfer mit und fand für seine Vorträge warmen Beifall.

**Viertes Concert Jan Kubelik.** Nächsten Samstag gibt Jan Kubelik im Lyric-Theater sein Abschieds-Concert. Der Künstler mußte, um dieses Concert, einen allgemeinen Wunschrechnung tragend, zu ermöglichen, ein bereits angekündigtes Concert in Odeffa auflassen. Für die gestern stattgefundenen Veranstaltung im Athenäum waren sämmtliche Plätze vergriffen und auch für das Samstag stattfindende Concert herrscht bereits außerordentlich rege Nachfrage. Billets sind in der Musikalienhandlung von Jean Fed er erhältlich.

## Telegramme der „Agence Nouvaine“.

### Zum Kaiserbesuch in Berlin.

Berlin, 10. April. Die Presse begrüßt einstimmig den Besuch des Kaisers Franz Josef als ein neues Pfand der Beständigkeit des Dreibundes und der Intimität der österreichisch-deutschen Allianz. Kaiser Wilhelm hat den Bürgermeister von Berlin beauftragt, den Bürgern die erfreuliche Visite des Kaisers Franz Josef mitzutheilen, damit sich diese zu einem ehrenvollen Empfang vorbereiten können.

### Rußland und Bulgarien.

Petersburg, 10. April. Man mißt der Audienz des bulgarischen Kriegsministers Paprikoff beim Zaren große Bedeutung bei. Graf Murawieff wohnte der Audienz bei. Die Angelegenheit betreffend des Hafens von Burgas ist eingehend erörtert worden.

Sofia, 10. April. Während einige Blätter die Cedirung des Hafens von Burgas an Rußland befürworten, fehlt es nicht an Preßstimmen, die das Projekt heftig bekämpfen.

Wien, 10. April. Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht im Gegense zu den irthümlichen Auslassungen selbst der russischen Presse bezüglich des Aufenthaltes Kobekos in Bulgarien und Müllers in Montenegro einen Brief aus St. Petersburg, in welchem erklärt wird, daß Rußland durchaus nicht die Absicht habe, sich in die Angelegenheit der Balkanhalbinsel einzumengen und seine Politik der Nichtintervention im Oriente aufrechterhalten werde. Was die Anwesenheit der beiden genannten Persönlichkeiten in Sofia und Cetinje betreffe, so erkläre sich dieser Umstand dahin, daß besreundete Länder den Rath kompetenter Leute einholen wollten. Was das Gerücht über die Agitation in Mazedonien betreffe, so werde Rußland nicht weniger als Oesterreich deren Ausbreitung gestatten. Die Erklärungen über die Friedenspolitik Rußlands seien nicht lediglich Phrasen.

### Die Lage in Serbien.

Wien, 10. April. Der „Wiener Totalanzeiger“ meldet, daß die Lage in Serbien infolge der den Kaufleuten und Fabrikanten auferlegten hohen Abgaben eine sehr ernste sei. Infolge allgemeinen schlechten Geschäftsganges stehen große Fallimente bevor. König Milan verlangt große Credite für das Armeebudget.

(Fortsetzung 6. Seite.)







erschienen ist, unterstützt übrigens schon seit zehn Jahren das Unternehmen der „Bonne Presse“ in Nordfrankreich; er hat mit seiner Gattin an der letzten Bußfahrt nach Jerusalem theilgenommen und scheint dadurch noch besser auf seine neue Aufgabe vorbereitet worden zu sein. Ein neuer „Kreuz“-Zug!

**Eine Statue Michelangelos in — Badehofen.** Der seinerzeitige Vertreter Schwedens und Norwegens auf der Haager Friedenskonferenz, Baron von Bildt, hatte im Vorjahr bei Plon, Nourrit und Comp. in Paris ein Werk unter dem Titel „Christine de Saède et le cardinal Azzolino. Lettres inédites (1666—68)“ veröffentlicht, das ein interessantes Bild der geistreichen Königin bietet, die, obwohl eine Tochter Gustav Adolfs II., des großen Vorkämpfers für die protestantische Sache, bald nach ihrer Thronensagung zum Katholizismus übertrat. Trotz ihrer ohne Zweifel aufrichtigen Anhänglichkeit für das neue Bekenntnis, hatte sich Christine doch jederzeit gegen jeden Gewissenszwang und jesuitische Heuchelei zu wahren gewußt. Für ihre Geistesgröße mag das Zeugnis Kantles gelten, und auch das obige Werk bietet einen Beleg dafür. Als die Königin auf ihrer berühmten Pilgersfahrt Rom erreichte, war dort der fröhliche Geist der Renaissance bereits verschwunden, und ängstlich war man bemüht, Alles aus dem Weg zu räumen, was das Schamgefühl des nordischen Gastes hätte verletzen können. Aber dieser verblüffte die frommen Väter in Rom durch merkwürdige Erklärungen, darunter, daß es viel verdienstlicher sei, ein Ave Maria öffentlich, als im Geheimen den ganzen Rosenkranz zu beten. Als Christine nun bemerkte, daß man im Palazzo Farnese, ihrem Absteigequartier, gewisse Statuen mit Luchsen bedeckt hatte, begann sie laut zu lachen, und unauslöschlich wurde ihr Lachen, als sie sah, daß man ihr zu Ehren einigen Statuen Michelangelos Badehofen angezogen hatte. Daß sie sich ihren Kunstgeschmack durch diese Ereignisse nicht beirren ließ, zeigte sie durch die Ausschmückung ihrer Wohnräume mit Bildern, die sie nur nach ihrem künstlerischen Werth, nicht aber nach dem dargestellten Objekt auswählte.

**Wegen Einbruchsdiebstahls zum — Tode verurtheilt.** Vor einigen Tagen verurtheilte der Belgrader Gerichtshof erster Instanz zwei wegen wiederholter Einbruchsdiebstahle angeklagte Individuen, Demeter Jlic und Ilija Jovanovic, zu der schwersten Strafe, zum Tode durch Erschießen. Der Appellations-Gerichtshof bestätigte diese für ein derartiges Verbrechen unverhältnißmäßig harte Strafe, doch wurden jetzt beide Delinquenten im Gefängniß verurtheilt, daß König Alexander beide begnadigt habe. Der Gerichtshof wandelte hierauf die Strafe in 20jährigen schweren Kerker im Ketten um.

**Erlebniß eines jungen Ehepaars.** Das W. Jll. Cyrabl. schreibt: Das warnende Sprichwort: „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“ verliert, so möchte man meinen, doch wenigstens für einen Tag im menschlichen Leben seine Gültigkeit: für den Hochzeitstag. Eine tragikomische Geschichte, die sich in den letzten Tagen im IX. Bezirke zugetragen hat, beweist aber, daß es auch Hochzeitstage geben kann, von deren Schönheit man erst sprechen soll, wenn Alles glücklich vorüber ist. Die Geschichte, von der hier gesprochen wird, ist folgende: Braut und Bräutigam waren nach vollzogener Trauung mit der ganzen Hochzeitsgesellschaft in ein großes Restaurant gefahren, wo ein opulentes Diner eingenommen wurde. Die Stimmung wurde immer animirter und die Unterhaltung nach dem Mahle zog sich so sehr in die Länge, daß die Zeit des Soupers gekommen war, ehe man sich's verfaß. So blieb man denn, ohne sich lange zu bedenken, auch zum Abendessen beisammen. Dann folgten die üblichen Toaste, die Hochzeitscherze und bedeutsamen Gespräche,

und so war unter Lachen und Fröhlichkeit die Mitternacht herangekommen. Die Tafel wurde aufgehoben, das junge, unverheirathete Volk schickte sich an, dem Tange den meiteren Theil der Nacht zu opfern, und das junge Ehepaar zog sich in der üblichen Weise geräuschlos zurück, um endlich das Glück des ersten ungestörten Alleinseins zu genießen. Ein Wagen brachte die Neuvermählten in ihre neue Wohnung in der Körgergasse. Da harrete ihrer eine unangenehme Ueberraschung. Die Wohnung war zwar da, aber wohnen ließ sich nicht darin. Während die jungen Leute beim Hochzeitmahle saßen, waren Diebe gekommen und hatten zahlreiche Einrichtungstücke und Bettzeug gestohlen, so daß die Räume sehr unwohnlich aussahen. Dem Gatten blieb nichts Anderes übrig, als die junge Frau zu ihren Verwandten, bei denen sie früher gewohnt hatte, zurückzuführen. Er selber aber mußte sich mit seinem Schmerz und seiner Sehnsucht in der Einsamkeit eines Hotelzimmers schlafen legen. Den diebischen Störer des jungen Eheglückes hat übrigens die Hand der Gerechtigkeit bereits erreicht.

**Der anstößige Ganymed.** In den Zeiten der drohenden Lex mit dem Zufälternamen ist es, wie das Pesther Journal schreibt, vielleicht angezeigt, ein altes Geschichtchen auszugraben, das sich in K. am Bodensee zugetragen hat. Der dortige allbekannte und erst jüngst verstorbene Hotelbesitzer H. hatte seinen Gasthof neu herrichten lassen und als äußerer Schmuck war an der Front z. A. ein kleiner Ganymed angebracht worden, der, „obgleich selbst nicht unzüchtig, doch das „Schamgefühl“ einer größeren Anzahl alter Jungfern, auch männlichen Geschlechts, gröblich verletzte.“ Das veranlaßte natürlich in der kleinen Stadt viel Gerede, und auch die „fromme“ Presse bemächtigte sich der harmlosen Sache. Das ärgerte zuletzt den sonst sehr gutmüthigen Herrn H. und er beschloß, eine kleine Rache an der heuchlerischen Gesellschaft zu üben: Eines Tages war der kleine Ganymed einfach — umgedreht. Männiglich verstand die in dieser „Wendung“ enthaltene höfliche Einladung, und nun war der Aergere auf der anderen Seite, bis nach etwa einer Woche Ganymed sich wieder eines Anderen befonnen hatte und seinen Feinden nicht mehr die Mitternachtsseite seines Daseins zeigte, sondern, wie ehemals, allen Beschauern wieder freundlich zulächelte. Von dieser Zeit an erregte er auch nicht mehr „Aergerniß.“

**Zum Untergang des Dampfers „Mexican“** worüber wir bereits berichteten wird gemeldet, daß die „Mexican“ nach der Collision noch ungefähr eine Stunde flott blieb, während welcher Zeit alle Passagiere, sowie die an Bord befindlichen verwundeten Soldaten auf den Frachtdampfer „Wingfield“ in Sicherheit gebracht wurden. Auch wurden die meisten Poststücke gerettet. In der Unglücksnacht war es sehr neblig. Die „Mexican“ blies das Nebelhorn drei Stunden lang und ging unter halbem Dampfe. Man hörte ein anderes Nebelhorn, sah aber kein anderes Schiff, bis — um zwei Uhr Morgens — die Collision mit dem Frachtdampfer „Wingfield“ erfolgte. Die „Mexican“ hatte 107 Passagiere an Bord, die sämmtlich gerettet sind und nun mit der „Guelph“ und der „Tantalou Castle“ befördert werden. Die „Mexican“ sank innerhalb einer Stunde.

**Ein Paradies auf Erden.** Der Farmer Desherbes von Montana in den Vereinigten Staaten besitzt am Abhang eines Hügels, den ein Bach bespült, ein prächtiges Landgut, das er in möglichst getreuer Nachbildung der biblischen Erzählung zu einem irdischen Paradiese umgestalten möchte. Dieses wird er auch mit allen möglichen Thieren bevölkern, nur dürfen es keine wilden Bestien sein. Er selbst wird natürlich der Adam dieses neuen Edens sein, nur fehlt ihm noch eine hübsche blonde Eva, um dem

Zaubergarten den Hauptreiz zu verleihen. Er ließ daher, nach der „Independance Belge“, in allen Zeitungen der nordamerikanischen Union folgendes Inserat erscheinen: Man sucht ein junges christliches Mädchen von sanftem Charakter, das den Namen Eva trägt und geneigt ist, sich mit einem neuen Adam zu verheirathen, der in einem irdischen Paradiese lebt. Es wollen sich ausschließlich solche Damen melden, die auf den Namen Eva getauft sind.

**Ein höflicher Brigant.** Aus Palermo wird geschrieben: Der Hauptmann der Räuberbande von San Mauro, Signor Melchiorre Candino, beehrt das Blatt „Giornale di Sicilia“ mit seiner Mitarbeiterchaft. Er schickt dem Blatte höchst interessante und natürlich aus erster Hand Berichte über seine bedeutenderen Mordthaten und Raubzüge. Das „Giornale di Sicilia“ bringt diese Berichte auch regelmäßig zum Abdruck. Heute erhielt nun die Redaktion dieses Blattes einen eingeschriebenen Brief, der die Photographie des Briganten enthielt. Auf der Rückseite des Bildes standen die Worte: „Melchiorre Candino aus Dankbarkeit dem Giornale di Sicilia“. Die Polizei hat die Photographie sogleich mit Beschlag belegt, läßt sie vervielfältigen und an die Polizeiamter der Insel vertheilen, in der Hoffnung, daß ein Polizist auf Grund der Photographie den Briganten erkennen und festnehmen werde.

## Handel und Verkehr.

Bukarest, am 11. April 1900.

**Rumäniens öffentliche Schuld.** Folgende Ziffern, welche als Nennwerthe zu betrachten sind, bilden gegenwärtig die öffentliche Schuld des rumänischen Staates: 750,839,600 Lei 4 pCt. amort. Rente; 466,982,000 Lei 5 pCt. amort. Rente; 175,000,000 Lei Schatzbons; 50,982,971 in der Suceaba - Roman - Eisenbahn investirtes Capital und 5,136,235 Lei Anlehen von der Depositionscasse.

**Agrikolbank.** Aus der Situation dieses Creditinstitutes per 29. Februar d. J. ist ersichtlich, daß in den beiden ersten Monaten 1900 ein Bruttoerträgniß von 195,319 Lei erzielt wurde. Die Vorschüsse auf Produkte, welche im abgelaufenen Jahre 8,112,067 Lei betrugen, sind auf 5,350,393 Lei gesunken, während die Darlehen gegen Gage von 3,659,885 auf 3,743,419 Lei stiegen. Der Stand des Portefeuilles weist per 29. Februar a. c. 6,864,732 gegen 7,591,346 Lei der gleichen Epoche des Vorjahres auf.

**Einfuhrverbot.** Der Finanzminister Herr Tafe Jonescu hat der Kammer eine Vorlage unterbreitet, welche dahin zielt, die Einfuhr von Zaharin zu verbieten. In dem betreffenden Motivenberichte wird darauf hingewiesen, daß dieser Artikel, weil gesundheitschädlich, im Auslande längst verboten ist, während derselbe in Rumänien vielfache Verwendung findet wie zum Beispiel bei der Bereitung von Confituren, mouffirender Limonade etc. — Dieses Einfuhrverbot wird jedenfalls bei den Zuckerfabrikanten den größten Beifall finden.

**Fischereikonvention.** Zwischen der rumänischen und bulgarischen Regierung sind gegenwärtig Unterhandlungen im Zuge, welche den Abschluß einer Konvention betreffs der Donauffischerei bezwecken. Die Regelung dieser Frage ist umso dringender geboten, als es zwischen den beiderseitigen Uferbewohnern wiederholt zu Streitigkeiten kam, deren Schlichtung dadurch erschwert wurde, weil für die Fischerei in der Donau nur ganz allgemeine Normen bestanden.

**Kalenderreform.** Der Gesetzesproject, betreffend die Abschaffung des alten und ausschließliche Anwendung des neuen Styls liegt bereits dem Parlamente vor und

### 23. Capitel.

Johanna saß auf der Moosbank in ihrem Gärtchen; die Hände im Schooß, blickte sie wegmuthsvoll in die purpurnen Abendwolken, die zwischen dem Lichtgrün der schlanken Birkenstämme sichtbar wurden. Das Unklare in seiner Blässe mit den dunkel umschatteten Augen, wie durchsichtiger Alabastrer, mit dem schlichten, goldenen Scheitel, umrahmt von Falten des schwarzen Schleiens, war sie sehr schön, schöner vielleicht als in ihrer lächelnden Jugendblüthe. Wilhelm kam. Sie vernahm seinen Schritt auf dem Wege und sich umwendend streckte sie die Hand nach ihm.

„Mein Kind —“

Er setzte sich zu ihr und behielt ihre Hand. In seinem jungen Gesicht kämpfte es voll seltsamer Bewegung.

Johanna sah ihren Sohn an, ohne Spannung.

„Du bringst mir etwas, eine Nachricht — von Bruck über Deine Zukunft. — Nichts Gutes wohl,“ sagte sie gelassen.

„Ich bringe Dir etwas von Herrn Bruck, Mutter, aber nicht mich betrifft's direct, sondern ihn selbst! Er hat eine Bitte an Dich, eine besondere Bitte.“

„Gut. Eine Bitte von ihm ist für uns Gebot,“ sagte sie einfach.

„Du weißt, Mutter, denke ich, daß die verstorbene Gattin des Directors vor ihrer Heirath mit ihm die Braut eines anderen Mannes war.“

„Ja, gewiß; ich weiß das, Wilhelm,“ sagte Johanna doch ein wenig überrascht.

„Es wird behauptet, oder hat allen Anschein, daß der Verlobte der Dame ein Kranichstedt war, der Ursache

haben mußte, sich einen falschen Namen beizulegen und sich Clifford nannte. Herr Bruck ist darüber im Unklaren. Doch liegt ihm daran, es zu erfahren.“

Bei dem Namen Kranichstedt war ein düsterer Schatten, eine rasch unterdrückte Bewegung über Johannas Züge gefahren.

Wilhelm sah es mit plötzlichem Erstaunen. Seine Mutter hatte sonst den Namen selbst zu viel genannt, ohne besondere Erregung in der Erinnerung zu zeigen, was sogar seinen Vater oft gereizt hatte.

Aber er hatte keine Zeit, sich über den Eindruck klar zu werden, denn er mußte fortfahren.

„Du kanntest doch auch den Bruder jenes Leutnants, der Eugen hieß — nicht wahr?“

„Jawohl, er war mit diesem zweimal in unserem Hause. Er hieß Richard. Aber sage mir —“

„Alles geliebte Mutter, alles will ich Dir erklären,“ sagte Wilhelm bittend, ihre Hand an seine Lippen pressend „aber zu einer geeigneten Stunde, nicht jetzt. Es ist Herrn Brucks Wunsch so.“

„Gut. Also was war es für eine Bitte, die er an mich hatte, und die ich erfüllen könnte?“

„Würdest Du diesen Richard Kranichstedt erkennen, wenn Du ihn sähest, Mutter?“

„Ja — bestimmt.“

„Dann bittet Dich Herr Bruck, jetzt mit mir zu kommen, theure Mutter und nicht zurückzuschrecken vor dem Ansehen, einen Todten zu recognosciren, wo Du selbst noch so erschöpft bist vor Trauer und Gram.“

Sie schwieg einen Moment und sagte dann ernst:

„Warum sollte ich denn vor dem Todten zurückschrecken? Ich bin bereit Brucks Wunsch sofort zu erfüllen.“

Sie erhob sich, und Wilhelm stieg mit ihr in den Wagen, der noch vor der Gartenthür der Villa wartete.

Als sie das Zimmer in der Limienstraße betraten, war das Abendroth verglommen und violette Schatten lagerten in dem Gemach.

Der regungslosen Gestalt in dem Korbsessel saß Bruck gegenüber. Er erhob sich und grüßte Johanna stumm.

Sie trat ruhig auf den Todten zu, und Bruck nahm die Glocke von der Lampe, sie hochhebend, daß der volle, grelle Lichtschein auf das Gesicht fiel.

Sie richtete ihren Blick darauf in ruhigem Prüfen. Aber Bruck sah, daß ein zuckender Schauer über ihren Körper rann, und sein Auge forderte Wilhelm auf, näher hinter die Gestalt seiner Mutter zu treten. Er fürchtete, daß sie einer Stütze bedürfen konnte.

Jetzt neigte sie sich, und ihr suchender Blick heftete sich auf die Unterlippe des Todten.

„Ja, dies ist Richard Kranichstedt,“ sagte sie mit leiser fester Stimme, „wenn ich noch den geringsten Zweifel hegte, diese kreuzförmige Narbe an der Lippe würde ihn verschonen.“

Bruck setzte die Lampe hin, sie wieder mit dem Schirm bedeckend.

Wilhelm wollte seiner Mutter den Arm geben, sie wieder hinauszuführen. Aber der Director kam ihm zuvor

(Fortsetzung folgt.)

**Foulard-Seiden-Robe Fr. 17.50**

und höher! — 14 Meter — Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter. Für Porto und Zoll 10% Rabatt!

**Nur acht, wenn direkt von mir bezogen!**

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**



hat folgenden Wortlaut: Art. 1. Der Tag des 19. Juli 1900 wird in ganz Rumänien als der 1. August angesehen...

Der Saatensstand in Bulgarien. Im allgemeinen kann man mit dem Stande der Staaten in Bulgarien zufrieden sein.

Lizitationsausreibungen. (Monitor Official Nr. 291.)

Lieferungen. Post- und Telegrafendirektion 19. April: 7000 Kgr. verzinkter Eisendraht 3 mm. stark...

Arbeiten. Präfektur Jfod 27. April: Bau einer Holzbrücke, amerikanisches System, 20. Meter lang...

Protestirte Wechsel. (Tribunal Bukarest) vom 26.-1. April.

Constantin Stoica bei 300 S. P. Javorani 90) St. Stefanescu 50 N. Zamfirescu 600 J. J. Vesescu 423 M. Grünberg 315...

B. Schwarz 1786 Rosenstein und Mendelovici Fl. 99 J. Stefanescu bei 100 Emul Gayt Nr. 238 M. D. Perlmann bei 163 280 271...

Getreide-Kurse. (Originalbericht des „Bukarester Tagblatt“) vom 10. April:

Wien. — Frühjahrweizen Fl. 8.20 Frühjahrshafers 5.60, Frühjahrstroger 7.24, Malweizen —, Malshafers —, Frühjahrsmais 5.76...

Offizielle Börsenkurse.

Table with columns for location (Berlin, London, Paris, Wien) and various financial instruments like Wechsel, Renten, and Anleihen.

Frankfurt a./M., 10. April.

Table with columns for instrument (Rum. Rente) and value (93.75).

Bukarester Devisen-Kurse vom 10. April 1900.

Table with columns for location (London, Paris, Berlin) and instrument (Cheq) and value.

Wasserstand der Donau.

Table with columns for location (Safen), date (Am 9. April, Am 10. April), and water level (Stand über den Pegelstrich).

Telegramme.

Dienst der „Agence Roumaine“.

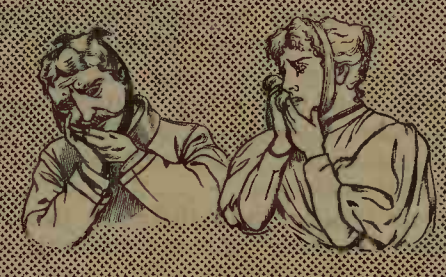
Eine verschleierte Dame.

Copenhagen, 10. April. Bei der hiesigen Commercialbank gelang es einer Dame, die dicht verschleiert war, ein Paket mit Tausendern zu entwenden...

Rom, 10. April. Die Gerüchte von der Erkrankung des Papstes sind grundlos.

London, 10. April. Das Unterhaus ist für den 25. April vertagt worden.

Paris, 10. April. Der Senat hat das Budget mit einigen Abänderungen angenommen, welche die Rücksendung deselben an die Kammer erfordern.



Zahnschmerzen gehören zu den gräßlichsten irdischen Peinigungen, wären aber in den meisten Fällen sehr leicht zu verhüten, wenn die Zähne regelmäßig und richtig gereinigt würden.

Advertisement for 'Eine Million' investment, mentioning 'Oettinger & Co. Zürich' and 'Bahnhofstrasse 24'.

Large advertisement for 'Der Violin-Virtuose Jan Kubelik' performing at 'Lyric-Theater' on Saturday, April 14, 1900.



# Bucarester Börse.

Bucarest, der 11. April.

## Effecten-Curse:

Kauf		Verkauf	
5% amortisable Rente von 1881	94.50	95.—	—
4% " " interne	79.—	79.50	—
4% " " externe	80.—	80.50	—
4 1/2% Bucarester Communal-Anleihe	—	—	—
5% Fonc. Rural-Briefe	92.50	92.75	—
4 1/2% Urban-Briefe, Bucarest	77.75	78.—	—
5% " " Jassy	85.50	85.75	—
5% " " Jassy	79.75	80.25	—

## Actien-Curse:

Kauf		Verkauf		Kauf		Verkauf	
Banque National	2400	2420	Soc. Patria	—	—	—	—
" Agricol	326	328	Constructia	45.—	50.—	—	—
" de Scont	277	279	" Bajalt.	—	—	—	—
Soc. Dacia Rom.	445	449	" Bănturi Ga-	—	—	—	—
" Nationala	455	457	zöse Unite	104	106	—	—

## Münzen- und Banknoten-Curse:

Kauf		Verkauf		Kauf		Verkauf	
Napoleon d'or	20.25	20.35	Russische Rubel.	2.68	2.71	—	—
Oester. Gulden	2.10	2.12	Franz. Francs	101	102	—	—
Deutsche Mark	1.24	1.25	—	—	—	—	—

## Die Wechselstube „Zur Börse“ Isac M. Levy S-ri

Bucarest, Calea Victoriei 44

Kauft und verkauft sowohl obige, als auch alle an der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen und übernimmt Aufträge zu den coulantesten Bedingungen. Nimmt fällige Coupons ohne Abzug in Zahlung. Ziehungslisten sämtlicher Effecten und Lose stehen kostenfrei zur Verfügung unserer geehrten Kundschaft.

1900, Pariser Ausstellungslose 1900 sind bei uns um 15 Francs per Stück zu haben.

## Geheime Krankheiten und Impotenz

Hautleiden, jede Art Wunden, Folgen der Ausschweifungen, Syphilis, Harnbeschwerden, Ausflüsse, auch die veralteten heilt schnell und schmerzlos auf Grund einer 29 jährigen Erfahrung (seit dem Jahre 1870) der Spezialarzt

Dr. Friedrich Thör

Strada Emigrat Nr. 1, Eingang nur von der Str. Sf. Voivozi. Von 10-1 und 5-8 Uhr.

## Doctor Rudolf Betelenz

Spezialist für Augen-, Kinder- und Frauenkrankheiten

Strada Justitiei 12,

das 3. Haus um die Ecke der Calea Rahovei.

Heilt auch rasch und ohne Beruführung, Mannesschwäche und sämtliche geheime und Hautkrankheiten beider Geschlechter. - Ordinationsstunden

täglich von 8-10 und 4-6 Uhr. Brieflich. 70

## Zu vermieten

für 700 Lei jährlich eine nette, hübsche Wohnung mit 4 Zimmer, Entree, Küche, Hof allein und Garten, Strada Inginerilor 12. Tramway Calea Calarasilor, oberhalb Sala Traian. 207

## Zu vermieten

Strada Bitor, Ecke Strada Cătuțu de Argint, in der Nähe der Filareter Tramway

## verschiedene Wohnungen

jede aus mehreren Zimmern bestehend, mit separatem Hof, Kanalisierungen, Wasserleitung, angenehme Lage.

## Mietzins von 300 Lei aufwärts.

Informationen erteilt Julius Blumenfeld, Strada Zarasilor Nr. 4. 218

## Original Pilsner Bier

aus der

Genossenschaftsbrauerei in Pilsen.

Hauptdepot:

Strada Popa Nan Nr. 44.

Flaschenbier ist in folgenden Lokalen zu haben:

„Hotel de France“, „Hotel Continental“, „Hotel Splendid“, „Hotel Bristol“, „Hotel Metropole“. „Caffee de France“, „Caffee Edison“, „Caffee Schreiber“. Ioan Colțescu, Delikatessenhandlung, Calea Victoriei, gegenüber dem Palais, Jean Durieu, Strada Carageorgevici, etc. etc.

Auch werden Bestellungen aus Gefälligkeit im Bureau des Herrn Wilhelm Goldenberg, Director der „Post Typewriter Co. Ltd.“, Boulevardul Elisabeta Nr. 5, entgegen genommen. Bei Bestellung von nur 5 Flaschen gelangt die kostenfrei Zustellung ins Haus. - Aufträge für die Provinz werden von 25 Flaschen aufwärts prompt effectuirt. 112

# Bierbrauerei Bragadiru

bringt zur Kenntnis seiner geehrten Klientel, dass ausser den bisherigen Qualitäten in Lager- und Münchenerbieren von heute an ein

## helles, leichtes Bier „D. M. B.“

genannt und von vorzüglicher Qualität zum Ausschank gelangt.

221

**Knorr-Präparate,**  
als: Hafermehl, Hafergrüße, Plattendörr, Grünfernmehl, Buchweizengrüße, Julienne, Suppentafeln etc.

**Quaker Oats. Hafer-Bisquits.**

**Englische Bisquits**  
von Huntley und Palmers.

Camembert, Gervais, Brie, Roquefort, Edamer, Lindenhöfer, Limburger Romadour etc.

**Frischer Cascaval und Burdusfäse.**

**Cremä de Jiu (täglich frisch)**

**Holländer Vollheringe,**

**Echter Nordhäuser Korn,**

**Feinster Siebenbürger Mostsens.**  
(mit u. ohne Gewürz.)

**Feinster Wabenhonig,**

**Feinste englische Konserven,**  
hat frisch erhalten und empfiehlt

Telefon **Gustav Rietz**  
54. Strada Carol I. 54.  
(Gegründet 1859)  
183

## Evangelische Kirchengemeinde, Bukarest.

Abtheilung Armenpflege.

Freitag, den 31. März (13. April) a. c.

# Kirchenkonzert

zum Besten des Armenhauses unter dem Patronat

Allerhöchst Ihrer Majestät der Königin

und unter gefälliger Mitwirkung der Damen Frau Balșă und Fräulein Benesch, der Herren Gnescu, Dall'Orso, Dinicu, Dumitrescu und Jaksch.

## PROGRAMM:

1. Fuge über den Namen Bach für Orgel von R. Schumann. Herr Jaksch.
2. Arie des Keres von G. F. Händel: Herr Dall'Orso, Violine Herr Gnescu.
3. Largo für Cello und Orgel von Leclerc: Herr Dinicu und Herr Jaksch.
4. Stabat mater für zwei Frauenstimmen von Pergolesi: Frau Balșă und Fräulein Benesch.
5. Andante und Presto der dritten Sonate von J. S. Bach, Violinsolo: Herr G. Gnescu.
6. a. Dignare b. Ewigkeit von J. S. Bach: Herr Dall'Orso.
7. Andante für zwei Cello und Orgel von G. Gnescu: Herr Dinicu, Herr Dumitrescu und Herr Jaksch.
8. Todessehnsucht für eine Frauenstimme mit Orgelbegleitung von J. S. Bach: Frau Balșă und Herr Jaksch.
9. Oestern für Orgel mit Begleitung einer Trompete, zweier Posaunen und einer Baŕke von C. A. Fischer: Herr Jaksch.

Preise der Plätze: 1. Platz 10 Lei, 2. Platz 6 Lei. Emporplätze: nummeriert 3 Lei, unnummeriert 1,50 Lei. - Karten sind zu haben bei Herrn E. Stork, ferner in der Musikalienhandlung des Herrn Feder und bei Herrn S. Riez. Strada Carol.

Anfang pünktlich 9 Uhr abends.

Die Kirche wird mit „Washington-Licht“ von den Herren Brüder Koppich beleuchtet sein.

Deutscher

## Gesangverein „Eintracht“.

„Deutsches Banner Lied und Wort, führt zur Eintracht Süd und Nord“.

## Voranzeige.

Sonntag, 9. | 22. April 1900 (Ostersonntag)

im Vereinslokale

# Vortrags-Abend.

Programm folgt.

Der Vorstand.

Bukarester

## Deutsche Liedertafel.

„Durch's Lied zur That“.

# Ostern-Preisschieben 1900

veranstaltet vom

Kegelausschuss der Bukarester Deutschen Liedertafel welches stattfindet laut folgendem

## PROGRAMM:

- |           |                       |                                 |
|-----------|-----------------------|---------------------------------|
| Sonntag,  | den 22. April n. St., | von 10-12 vorm. und 2-12 abends |
| Montag,   | " 23. "               | " 10-12 " " 2-12 "              |
| Dienstag, | " 24. "               | " 10-12 " " 2-12 "              |
| Sonntag,  | " 29. "               | " 10-12 " " 2-10 "              |
- Um 10 Uhr Schluß und Preisverteilung.

## Preise:

- | 1. Bahn. |                   | 2. Bahn. |                  |
|----------|-------------------|----------|------------------|
| 1. Preis | Lei 100 mit Orden | 1. Preis | Lei 50 mit Orden |
| 2. "     | " 80 "            | 2. "     | " 40 "           |
| 3. "     | " 50 "            | 3. "     | " 30 "           |
| 4. "     | " 30 "            | 4. "     | " 20 ohne Orden  |
| 5. "     | " 20 "            | 5. "     | " 10 "           |
|          |                   | 7-10. "  | " 5 "            |

1. Die Lage à 8 Schub kostet auf Bahn 1: 1 Lei, auf Bahn 2: 50 Bani.
2. Wandeln ist nicht gestattet.
3. Gäste sind willkommen.

Fortsetzung des Wanderpreisschiebens.

Gut Holz!

## Bukarester Turnverein

# Oeffentliche Aufführung

im Lyrischen Theater

Sonntag, den 22. April n. St., (Ostersonntag)

## Vortrags-Ordnung:

1. Suppé, „Flotte Bursche“, Overture.
2. Pferd und Barren mit Trambouline (Turner der 1. Riege).
3. Necke, „Singvögelchen“, Gavotte.
4. Gesellschaftsübungen, Stäbe und Panteln, ausgeführt von 24 Turnern.
5. Behr, „Schneidelfächer“, Konzertpolka.
6. Fehreigen, ausgeführt von 8 Damen und 8 Herren.
7. J. Paschill, „Réverie rose“, Walzer.
8. Tischpyramiden, ausgeführt von 30 Turnern.
9. Necke, „Ein Tag in den Alpen“, Langenmalde.

## Der Haub der Sabinerinnen,

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.

Die turnerischen Aufführungen stehen unter Leitung des Turnlehrers, Herrn J. Pauer, die Musik unter Leitung des Musiklehrers Herrn J. Paschill.

Preise der Plätze: Proszeniums-Logen I. Ranges (8 Sitze) Lei 50, Proszeniums-Logen II. Ranges (8 Sitze) Lei 40, Prosceniums-Loge III. Ranges (8 Sitze) 25 Lei, Baignoir-Logen (4 Sitze) 30 Lei, Beletage-Logen I. Rang (4 Sitze) 25 Lei, Beletage-Logen II. Rang (6 Sitze) 30 Lei, Beletage-Logen III. Rang (4 Sitze) 14 Lei, Fauteuils Nr. 1-116 5 Lei, Sperrsitze Nr. 118-200 4 Lei, I. Platz 201-264 3 Lei, II. Platz 2 Lei, I. Balkon 5 Lei, II. Balkon Nr. 1 bis 51 3 Lei, III. Balkon 52-97 2 Lei, III. Balkon 1-62 1,50 Lei, III. Balkon Nr. 63-157 1.- Lei, Galerie - 50 Lei.

Karten für Logen und Sitzplätze sind in der Buchhandlung E. Stork, und bei rechtzeitiger Anmeldung durch sämtliche Turnsrathsmitglieder erhältlich, sowie alle Tage in der Turnhalle und am Tage der Vorstellung an der Theaterkasse u. zw. von 10-12 Uhr vormittags und nachmittags von 4 Uhr an.

Beginn der Vorstellung 8 1/2 Uhr präzise.

Nach der Aufführung gemüthliches Beisammensein in der Turnhalle Um recht zahlreichen Besuch eruchtet

Der Turnrath.

50 Bani per Kilo Maculaturpapier verkauft die Adm. d. BL



# Wiedereröffnung des Bragadirgartens,

der neu restaurirt ist und unter einer neuen Verwaltung steht, statt.

Alle Abend findet von 7 bis 12 Uhr

## Konzert des Jägerbataillons

unter Leitung des Kapellmeisters C u r u p i statt.

An Sonn- und Feiertagen ist der Anfang um 4 Uhr nachm.

### Spezialbier aus der Bragadir-Brauerei,

mit besonderer Sorgfalt gebraut.

Ausgewählte Konjumationen. Verschiedene warme u. kalte Speisen.

### FREIER EINTRITT.

Im Falle ungünstiger Witterung findet das Konzert im Salon statt. Allerlei Vergnügungen, wie Pögel, Billard etc. stehen dem Publikum zur Verfügung. — Die Tramway verkehrt bis spät nachts.

Mit aller Hochachtung

Der Unternehmer Florian Stefanescu.



Die besten Treibriemen

Garantie für bestes  
englisches Kevleleder

Halbgeschränkte Riemen  
besonders für Mühlenbetriebe geeignet,  
ferner Dynamo-Riemen, nur gefittet.

Großes Lager von  
Sackschnallen,  
Prima Näh- und Binde-Riemen,  
Reparaturen prompt und billig.

**Adolf Gustmann**

Bukarest, Str. Domnei 9, neben der Hauptpost.

<p><b>Dr. WEISS'</b> Cur- und Wasser- Heilanstalt 50jähriger Bestand.</p>	<p><b>Priessnitzthal</b> in Mödling bei WIEN. Exquisite Pension. 104 Mässige Preise. — Prospekte gratis.</p>	<p>Vorzügliche Heil-Erfolge bei Nerven- u. chronischen Krankheiten.</p>
---	--	---

## The Berlitz School of Languages

Autorisiert vom k. kgl. Ministerium für Kultus und Unterricht.

### Sprachenschule für Erwachsene (Herren u. Damen)

Strada Carol I Nr. 38.

### Englisch, Französisch, Deutsch, Rumänisch

event. Italienisch, Russisch, Ungarisch, Spanisch, Serbisch von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Berlitz-Methode hört und spricht der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Eintritt jeder Zeit. Uebersetzungen werden angefertigt.

Prospekte gratis und franko.

# PHILIPP HAAS & Söhne

beehren sich hiermit anzuzeigen, daß von nun ab bis auf Weiteres auch

**jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr vormittags eine grosse Partie**

## Restbestände

in

Teppichen, Möbelstoffen, Porzellanen, Lauffüchern etc.

zu **äusserst herabgesetzten** Preisen zum Verkauf gelangen.

## Grösstes Atelier für Billardbau.

### Franz Fast,

Strada Stirbey-Voda Nr. 44, Bukarest.

Stets 8—10 fertige Billards auf Lager, von den billigsten bis zu den elegantesten, auch sind fertige Tischbillards für Speisezimmer vorrätzig.

Da ich das Material engros kaufe und auch selbst mit thätig bin, so befinde ich mich in der Lage, zu billigsten Preisen abzusetzen.

Ich empfehle insonderheit meine korrekt reagirenden Mantielles, das vorzügliche Cney, die tadellosen Queens und das sonstige Zubehör.



# AVIS!

Ich erlaube mir hiemit einem P. T. Publikum bekannt zu machen, daß ich mit Beginn des 1. September v. J. den Sektoralwald „GORGAN“, Staatseigentum, im Distrikte Muscel gelegen, zu schneiden begann und verpflichte mich, jede Bestellung zu effectuieren. Richtig geschnittenes Holz und Piloten von jeder Länge und Stärke, Balken, Klötze, Schwellen und alle Sorten Eichen-Bretter auf der Säge geschnitten. Ich verkaufe auch geschnittenes Brennholz zum Preise von 25 Lei pr. 1000 Kilogramm, gewogen auf präziem Wagen und in's Haus zugestellt, ebenso per Klastor oder Waggon.

Die verehrten Kunden können sich schon jetzt mit jeder beliebigen Bestellung an mein Bureau Strada 11 Junie Nr. 34 wenden und zwar zu jeder Stunde des Tages, sei es durch die Post oder Telefon. Die Bestellungen werden prompt und exakt ausgeführt.

Mit Achtung  
**Joan Pencu,**  
Strada 11 Junie 34 (Pilaret) und Gara Leordeni.

## Anerkannt bester Portland-Cement

von

### Angele, Hock, Kugler u. Paul Kronstadt

General-Vertreter für Rumänien

### Alfred Jos. Loew, Bukarest

Str. Căldărari 1 Telefon

## Tiroler Zither „Ideal“



womit Jedermann — selbst Kinder und Analphabeten — sofort ohne Schule und ohne Notenkenntnis die schönsten Lieder spielen kann.

Preis einer Zither in elegantem Carton mit 34 Liedern Lei 2.75, Provinz franco Lei 3.85 bei Voreinsendung des Betrages, Nachnahme 55 Bani mehr.

**A. S. Lindenberg, Bukarest,**  
Strada Stavropoleos B. T. Nr. 2, I. Stock.

### Bad Gas' ein

(Oesterreich), Hotel Straubinger mit Dependence Austria, im Centrum des Kurortes prachtvoll gelegen, mit 220 höchst eleganten Salons und Schlafzimmern. Lift electr. Beleuchtung, mit Bädern des berühmten Gasteiner Thermalwassers. Bei größtem Comfort maßvolle Preise. 189

### Ich Anna Csillag



mit meinem 18 Centimeter langen Niesen-Roschen-Haar habe ich es in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbstverwendeten Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarfollicels anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Bartthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 5 Lei, 10 Lei, 15 Lei.  
Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Niederlage, wohin alle Aufträge zu richten sind.

**Anna Csillag,**  
Wien, I., Seilergasse 8.

## Ehe der Zukunft.

47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und höchst befriedend. 208 Seiten stark, Preis 30 Kr., für Porto 12 Kr. extra, wofür Sendung als geschlossener Doppel-Brief erfolgt. (Deuer.-ung. Marken werden in Zahlung genommen.)

**J. Zaruba & Co.**  
147 Hamburg.

### Jene Personen, welche die PILLEN von Doctor DEHAUT in Paris 819 4 kennen, werden sich derselben bei Nothwendigkeit stets bedienen. Sie scheuen nicht den schlechten Geschmack, noch die Abspannung, weil diese im Gegentheil zu den andern Abführmitteln nur dann gut wirken, wenn sie mit guten Nahrungsmitteln und stärkenden Getränken wie Wein, Café, Thee, etc. genommen werden. Jeder wählt um abzuführen die Stunde u. Mahlzeit, welche ihm seiner Beschäftigung gemäss am besten conveniren. Die Abspannung welche durch die Wirkung der guten Nahrung beseitigt wird, entschliesst jedem leicht diese Pillen so oft zu wiederholen als es nothwendig ist.

**2 Fres. 50.**

## Billiger Gelegenheits-Kauf von Möbeln,

bestehend aus einem kompletten Speisezimmer und verschiedenen Salon-Möbeln, alles fast ganz neu, bei Frau Fani Foth, Calea Rahovei 3.

## „Der Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Renten Versicherungen in Wien.

Gegründet im Jahre 1858

Concessionirt für Rumänien mittelst Dekret vom 19/31 Dezember 1869

Garantie-Fonds am 31. Dezember 1897 über 154 Millionen. Die bis zum 1. Jan. 1898 bei der rum. Depositen-Cassa hinterlegten Cautionen zur Sicherstellung der Versicherten in Rumänien betragen Lei 3.262.000 Bis zum 1. Januar 1898 hat die Gesellschaft für fällige Versicherungen und liquidirte Schäden über Fcs. 241 Millionen ausgezahlt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen von Capitalien für den Ablebens- und Erlebensfall zu äusserst vorteilhaften Bedingungen.

Aussteuer Versicherung mit Befreiung der Prämienzahlung im Ablebefealle des Vaters.

Ab- u. Erlebens-Versicherungen mit doppelter Auszahlung des versicherten Capitales sowie

Versicherungen in allen in die Lebensbranche einschlagenden Combinationen.

Nähere Informationen ertheilt:

Die General-Repräsentanz für Rumänien in Bukarest 581 Strada Colței No. 24 bis.